

750 Jahre – Deckel druff!

Schiffer Klauke lädt zur Suche nach dem Jubiläumsgeschenk



Liebe Fürshtenberjer (und da sinn de Frauen mit jemeent), liebe Auswärtije!

Ihr kennt ma, ich bin der Schiffer Klauke. Und da freu ich mir besonders, dess ich in de Wasser Zeitung zu Wort komme. Meine Freunde von de Bürgervereinigung ham ma vorichtes Jahr jebäten, de Mütze uffsetzen und zum Fest inzuladen. 750 Jahre Fürshtenberch, dess muss einfach besonders jefeiert werden und des verträcht sich ooch mit de Pläne von de junge Stadt, die mehr mit Eisen als wie mit de Schifferei groß jeworden is. Jedenfalls: Vom Fest muss ich ken' mehr vill erzähln, des Programm is klar, jeder kann's lesen, alle sinn dabei. Jehn tut des nur, weil wa vill Hilfe jekricht ham und hoffentlich noch weiter kriejen. Was ganz Besondres hat sich der TAZV Oderaue infalln lassen. Des hat historische Dimension! Fürshtenberch kricht nämlich'n Schachtdeckel, so 'nen eisernen mit speziellen Gussmotiv. Da hat sich de Bürgervereinigung jedacht: Wir machen 'n Suchspiel! Die Idee hatte der Vorsitzende Erich Opitz. Wer de Jubiläumsschachtabdeckung find't, der schreibt mir und nimmt an 'ner Verlosung teil. Jesucht werden kann ab erschten Juli und bis zum fuffzehnten August. Zu jewinnen jibt's velle orjinelle Preise. Und denn sehn wir uns am 28. August uff'm Festumzuch!

Euer Schiffer Klauke

» Bis zum 15. August (Einsendeschluss) gehen Postkarten mit Angabe der Stelle, an der die Jubiläumsschachtabdeckung des TAZV Oderaue zu finden ist, an die Adresse: Bürgervereinigung „Fürstenberg (Oder)“ e. V. Fellerstraße 31, 15890 Eisenhüttenstadt



Fürstenberg, Marktplatz. Aber wo ist der TAZV-Deckel?

LANDPARTIE



Brave Kinder? – Egal, jedenfalls sind die Pferde folgsam.

Ferien für Bleichgesichter

Was, das Kind will nicht weg vom Fernseher oder Computer? O doch, denn drüben in Krügersdorf warten bis Mitte August wieder die Indianer-Reiter-Lager für Kinder zwischen 8 und 12! Das heißt: Sechs Übernachtungen im Indianertipi (mit Holzboden), dazu Mahlzeiten nach Art des roten Bruders. Geritten wird unter sorgsamer Anleitung, daneben gibt's Fährtenlesen, Anschleichen, Trommeln, Brotbacken ...

Die große Herde nordamerikanischer Bisons nebenan passt da bestens ins Bild.

» Nähere Auskunft: Brandenburgsafari Dorfstraße 21 15848 Krügersdorf Tel.: 0172-3019128 oder im Internet unter www.brandenburgsafari.de



Dank für Ablesung

Stichtagsprinzip, Selbstablesung – der Jahresbeginn brachte für TAZV-Kunden einige Änderungen. Dem Verband war bewusst, dass die neue Verbrauchsabrechnung auf das Verständnis aller angewiesen ist. Die Vorteile der Selbstablesung zum Stichtag leuchteten den meisten Kunden offenbar ein, jedenfalls klappte der rechtzeitige Rücklauf der Karten erfreulich gut. Für dieses zweckdienliche Mitmachen möchte sich der TAZV bei seinen Kunden herzlich bedanken.

NACHRICHTEN

Studienbesuch

Fünf Tage lang informierte sich eine Delegation der Burgenländischen Wasserwirtschaft unter Leitung von WHR Marosi auf Einladung des LWT über Aufgaben im Trink- und Abwasserbereich sowie Renaturierungsprojekten von Fließgewässern. Sie machten sich vertraut mit den gesetzlichen Grundlagen der Wasserwirtschaft und besuchten das Institut für Klimafolgenforschung.



Hofrat Julius Marosi wird im Spreewald begrüßt.

DWA-Tagung in Potsdam

Unter dem Motto „Welt im Wandel – Wasserwirtschaft im Wandel“ trafen sich am 21. und 22. 9. 2005 in Potsdam die deutschen Wasserexperten zur Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Die Bundestagung findet gemeinsam mit der Tagung des Landesverbandes Nord-Ost der DWA statt. Zur Veranstaltung gehören u. a. eine Ausstellung und 2 Fachexkursionen.

Märkische Anglerkönige

Mit diesem Titel können sich elf Angler aus Brandenburg schmücken. Den größten Fisch zog dabei Wolfgang Geppert aus Guben an Land. Sein Wels hatte die stattliche Länge von 2,06 m und das imposante Gewicht von 46,5 Kg.

GEWUSST?



Die erste Kläranlage im heutigen Land Brandenburg nahm 1890 ihre Tätigkeit auf. Sie befand sich in Potsdam in der damaligen Holzmarktstraße.

WASSERWEISHEIT

„Waschen allein genügt nicht, man muss auch ab und zu das Wasser wechseln.“

Deutscher Volksmund

Exklusivinterview mit Brandenburgs Umweltminister Dr. Dietmar Woidke



Wasserversorgung sollte in kommunaler Hand bleiben

Dr. Dietmar Woidke, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, ist seit rund 200 Tagen im Amt. Mit ihm sprach die Wasser Zeitung über die Lage der Wasserwirtschaft in Brandenburg.

WZ: Wie beurteilen Sie die Situation in der Wasserwirtschaft?

Dr. Woidke: Seit 1990 haben wir erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Trink- und Abwasseranlagen an europäische und bundesdeutsche Standards anzupassen. So liegt der Anschlussgrad an die öffentliche Trinkwasserversorgung heute bei ca. 97,8%. Dabei wurde die Versorgung vor allem in ländlichen Gebieten verbessert, indem nitratbelastete Einzelbrunnen abgelöst wurden. Insgesamt gesehen ist die Qualität

lagen angeschlossen. Die Qualität der Fließ- und Standgewässer hat sich dadurch merklich verbessert.

Verlangt die weitere Modernisierung der Wasserwirtschaft nicht auch veränderte Strukturen?

Im Großen und Ganzen haben sich Strukturen in Brandenburg herausgebildet, die in ihrer Größe und regionalen Verfasstheit durchaus wettbewerbsfähig sind. Natürlich ermuntern wir die Kommunen mit ihren Zweckverbänden, Schritte zu unternehmen, um durch effizientere Strukturen die Fixkosten im Interesse der Bürger zu senken. Deshalb finden solche Bemühungen wie die Zusammenarbeit von kommunalen Unternehmen in der „KOWAB Ost“ oder der „KOWAB West“ (früher IG „Havelland“) unsere Unterstützung. Auch die Entwicklung im Fläming, wo man über eine Fusion verschiedener Wasserverbände nachdenkt, geht in die richtige Richtung.

Inzwischen haben private Unternehmen in Brandenburgs Wasserwirtschaft Fuß gefasst. Wie sehen Sie dieses Engagement?

Zunächst bin ich aus zwei Gründen sehr froh, dass sich die Wasserversorgung nach wie vor in kommunaler Hand befindet und der Anteil privater Unternehmen, die als Dienstleister kommunaler Verbände wirken, überschaubar ist.

Erstens gibt es durchaus gute Beispiele, dass nicht nur private Unternehmen vernünftige Preise machen können. Zweitens meine ich, dass die Aufgaben der Daseinsvorsorge, ob das Trinkwasser, Abwasser oder die Müllentsorgung ist, in den Händen der Kommunen bleiben sollten, weil damit der Einfluss der Bürger am besten gesichert werden kann.

Also keine „Privat-Öffentliche Partnerschaft“?

Dies zu entscheiden liegt allein bei den Kommunen. Für mich steht im Vordergrund, dass die zu erledigenden Aufgaben von privaten Dritten umfassend und entsprechend den ge-

„Ich bin der festen Überzeugung, dass wir uns in Zukunft noch mehr um das Wasser kümmern müssen als bisher.“

setzlichen Standards durchgeführt und die Belastungen der Bürger bzw. der Betriebe reduziert oder zumindest gleich gehalten werden. Entscheidend für dieses Modell ist deshalb die Vertragsgestaltung. Die Kommune muss einen Einfluss behalten und darf sich nicht bedingungslos ausliefern.

Das Wassernutzungsentgelt ist ein wichtiger Kostenfaktor. Hat es noch Berechtigung?

Mittlerweile haben fast alle Bundesländer dieses Entgelt eingeführt, um die Verbraucher dazu anzuhalten, sparsam mit dem Wasser umzugehen. Bei uns in Brandenburg hat sich durch ein Niederschlagsdefizit der letzten Jahre und sinkende Grundwasserpegel die Situation zugespitzt. Wir sollten uns immer bewusst sein, dass Wasser nicht nur die Grundlage für die menschliche Existenz, sondern auch für den gesamten Naturhaushalt bildet. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir uns in Zukunft noch mehr um das Wasser kümmern müssen als bis-

her. Deshalb setzen wir das Wassernutzungsentgelt ausschließlich zweckgebunden ein, wie es der Gesetzgeber vorsieht.

Wo geschieht das?

Vor allem zur ökologischen Sanierung der Gewässer in Brandenburg und für das Programm zur Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes. Übrigens liegt uns eine Aufstellung vor, die belegt, dass bei den Gesamtausgaben des Landes für die Wasserwirtschaft ein Drittel aus Einnahmen des Nutzungsentgeltes und der Abwasserabgaben stammt, während zwei Drittel reine Landesmittel sind.

Stichwort: finanzielle Mittel.

Welche Förderung wird es künftig geben?

Für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie die Seensanierung setzen wir 2005 32,5 Millionen EUR und 2006 12,48 Millionen EUR ein. Bei den Fördermitteln konzentrieren wir uns auf die Trinkwasserversorgung, da es hier einen großen Investitionsnachholbedarf gibt. In diesem Jahr haben wir 10 Millionen Euro für die Sanierung von Rohrleitungen, Filteranlagen und Wasserwerken vorgesehen. Im Abwasserbereich geht es vor allem um Erschließungen in Gemeinden mit über 2.000 Einwohnern, wie es auch die Kommunalabwasserrichtlinie der Europäischen Union fordert.

Können Kleinkläranlagen-Betreiber auf Landesmittel hoffen?

Finanziell, nein, da die uns zur Verfügung stehenden Mittel im vollen Umfang für die bereits von mir erwähnten Vorhaben der Abwasserentsorgung und der Trinkwasserversorgung benötigt werden.



Die schönsten Seiten des Landes

Treffen Sie Ihre Wahl!

Peitzer Teichnixe

Andrea Richter

Geburtsdatum, -ort:

8. Dezember 1984 in Cottbus

Größe/Gewicht/Maße:

1,71 m; 65 kg; 96/76/98

Berufswunsch:

Momentan Ausbildung zur Mediengestalterin

Lieblingofilm:

„Philadelphia“

Mein Lieblingsbuch:

„Im Himmel warten Bäume auf dich“ von Michael Schophaus

Meine Lieblingsmusik:

Seeed (Reggae-Band aus Berlin)

Ich bin gerne Teichnixe, weil ...

ich den Menschen näher bringen will, dass unser Fleckchen einfach wunderschön ist und dass es sich lohnt, hierher zu kommen.



Gubener Apfelmögenin

Christiane Daubitz

Geburtsdatum, -ort:

3. September 1983

in Eisenhüttenstadt

Größe/Gewicht/Maße:

1,68 m; 50 kg; bleiben ein Geheimnis

Berufswunsch:

Zurzeit Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste

Lieblingsserie:

„Desperate Housewives“

Mein Lieblingsbuch:

lese alles gern

Meine Lieblingsmusik:

Querbeet

Ich bin gerne Apfelmögenin, weil ...

ich die Möglichkeit habe, bei interessanten Ereignissen dabei zu sein und hinter die Kulissen zu schauen.



Kreuzen Sie Ihre Favoritin an und schicken Sie die ausgeschnittene Krone mit Ihrem Namen und der vollständigen Adresse bis zum 29. Juli 2005 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Die Preise:

Verlost werden u. a.:

- Ein Menü im Schlosshotel „Deutsches Haus“ Rheinsberg, für 2 Personen (Wert: 50 EUR)
- Ein Essen für 2 Personen im Restaurant „Melle am See“ (Wert: 50 EUR)
- Eine Rundfahrt auf dem Ruppiner See mit Menü für 2 Personen (Wert: 50 EUR)

Sponsoren: Servicebetrieb Rheinsberg, Strandbad Mellensee, Stadtwerke Neuruppin

Brandenburger Erntekönigin

Jeanette Gärtner

Geburtsdatum, -ort:

22. August 1980,

Königs Wusterhausen

Größe/Gewicht/Maße:

1,64 m; 54 kg; keine Angaben

Berufswunsch:

Landwirtin, studiert momentan Agrarwissenschaft in Halle

Lieblingofilm:

„Rendezvous mit einem Vampir“

Mein Lieblingsbuch:

„Die Asche meiner Mutter“ von Frank McCourt

Meine Lieblingsmusik:

Klassik

Ich bin gerne Erntekönigin, weil ...

ich für die brandenburgischen Landwirtschaftsprodukte werben kann.



Havelkönigin

Maylie Sontag

Geburtsdatum, -ort:

16. Juni 1984

in Brandenburg an der Havel

Größe/Gewicht/Maße:

1,67 m; 56 kg; keine Angaben

Berufswunsch:

Professionelle Hochzeitsplanerin

Lieblingofilm:

Alle Filme mit Jennifer Lopez

Mein Lieblingsbuch:

Gedichte von Erich Fried

Meine Lieblingsmusik:

R & B und Hip-Hop

Ich bin gerne Havelkönigin, weil ...

ich gerne in die Welt hinausposaune: Besucht unsere Stadt. Die ist nämlich absolut sehenswert.



Wer rastet, der kostet

Der Erfolg des TAZV wird nicht zuletzt daran gemessen, wie er die Kosten zur Erfüllung seiner Aufgaben im Griff hat. Er agiert unter dem prüfenden Blick von Verbandsversammlung, Vorstand und Finanzausschuss wie auch der Kunden.

Mit beachtlichem Ergebnis: So betrug 2004 die Gesamtaufwendungen für den Betriebszweig Trinkwasser ein ganzes Drittel weniger als noch 1998. Fremdleistungen für Instandhaltung wurden seit 1998 um 73 % verringert. Die meisten der 357 Rohrschäden des Vorjahres wurden ebenfalls selbst behoben. Durch das rückläufige Zinsniveau sank die Zinsbelastung um 31 %.

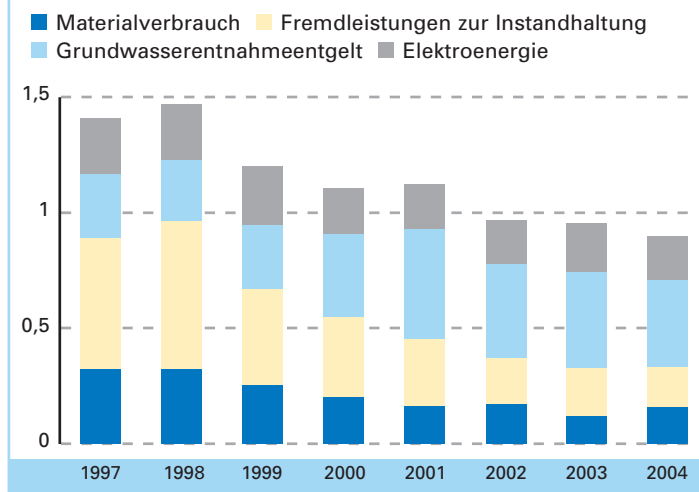
Das Grundwasserentnahmeentgelt (Abgabe an das Land) stieg dagegen trotz Förderrückgang um 44 %. Auch der steigende Strompreis kann nicht allein durch technologische Veränderungen an Pumpen und Anlagen kompensiert werden.

Im Betriebszweig Abwasserbehandlung entwickelten sich die Kosten ähnlich, obwohl hier andere Probleme bewältigt werden müssen. Seit 1999 erfolgt die dezentrale Fäkalienentsorgung durch den Verband selbst und durch eine beauftragte Fremdfirma. Trotzdem konnten die Gesamtaufwendungen

konstant gehalten werden. Die moderne Kläranlage erlaubte eine Reduzierung der Abwasserabgabe von fast 1 Mio. EUR (1997) auf weit unter 0,2 Mio. EUR (2004). Das Land erhebt jedoch seit 2000 eine Niederschlagswasserpauschale und Kleineinleiterabgabe. Deutlich mehr Geld (+74 % zu 1998) musste für Chemikalien zur Bekämpfung von Geruchsbelästigungen im Kanalnetz ausgegeben werden. Die Personalkosten (71 Mitarbeiter plus Azubi) sind 2005 rückläufig. Acht Mitarbeiter nutzen eine Altersteilzeitregelung, mittelfristig wird Personal sozialverträglich abgebaut.

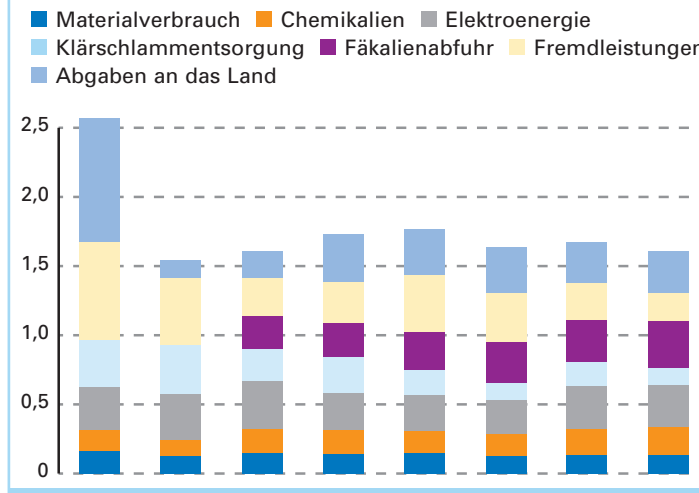
Eines aber ist auch klar: Die drastisch zurückgegangene Wasserabnahme und folglich geringere Einnahmen des TAZV machen zwangsläufig eine Kostendeckung immer schwieriger. Die internen Anstrengungen und alle noch so guten Ideen zur Kostenminimierung können diesem Druck nur teilweise entgegenwirken.

Betriebszweig Trinkwasserversorgung (in Mio. EUR/a)



Grafik: Wasser Zeitung

Betriebszweig Abwasserbehandlung (in Mio. EUR/a)



Grafik: Wasser Zeitung

KOWAB – eine Abkürzung zu mehr Effektivität

TAZV ist Gründungsmitglied der „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“

Vor fast drei Jahren taten Wasserunternehmen in Ostbrandenburg einen großen Schritt auf dem Weg zur weiteren Optimierung ihrer Arbeit. Elf kommunale Betriebe bündelten ihren Fundus an Erfahrungen in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“, kurz KOWAB.

Die Initiative strahlte aus. Eine Gemeinschaft ähnlichen Typs bildete sich in Westbrandenburg, im Süden und Norden des Landes sind vergleichbare Strukturen im Gespräch. Allen gemeinsam ist wohl die Überlegung, dass Optimierung angesichts der immer bedrückender werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei den Ver- und Entsorgern wesentlich über verstärkte Zusammenarbeit läuft. Ganz wichtig dabei ist das Prinzip der gleichen Rechte, unabhängig von der Größe des jeweiligen Unternehmens.

Henner Haferkorn, Chef des Wasser- und Abwasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) und gleichzeitig Vorsitzender im Vorstand der KOWAB, benennt die Beweggründe genauer: „Um im Interesse der Kunden alle Leistungen bei Trink- und Abwasser auch künftig zu vertraglichen Gebühren und Tarifen anbieten zu können, müssen



Konzentrierte Kooperation – bei den Zusammenkünften der KOWAB-Mitglieder (in der Bildmitte KOWAB-Chef Henner Haferkorn) sorgt Erfahrungsaustausch für messbaren Nutzen.

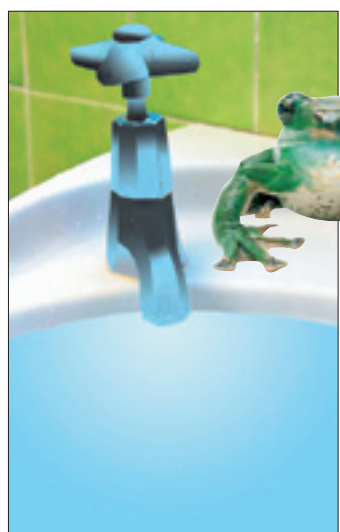
breitere kostensenkende Potenziale erschlossen werden.“ Dafür eignen sich erfahrungsgemäß größere Einheiten besser als kleinere. Das gemeinsame Agieren am Markt gegenüber Dritten gehört zu den Trümpfen der Kooperation. „Es ist halt preislich ein Unterschied, ob wir über Strom für einen Verband mit 10.000 oder 200.000 Kunden verhandeln“, sagt der 42-jährige Dipl.-Ing. Das gilt auch für Versicherungen oder den Materialeinkauf. Erst recht, da die inzwischen drei Mitglieder hinzu kamen. TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann betont, dass nicht zuletzt die Treffen auf der Ebene der Ingenieure, Meister und Ableitungsleiter spürbar helfen, die besten Erfahrungen zu verallgemeinern, Schwächen abzustellen. Da geht es zum Beispiel um neue Software, die Einführung von Geografischen Informationssystemen, um Geruchs- oder Kostenvergleiche für Hausanschlüsse und Abrechnungen. „Es bleibt ja nicht bei den Zusammenkünften“, resümiert Heike Herrmann zufrieden. „Durch die persönlichen Kontakte ist die KOWAB praktisch tagtäglich ein effektives Netzwerk des 'kurzen Dienstwegs.'“ Das spart Zeit beim Lösen von Problemen, das spart Geld durch Vermeiden von Umwegen. Den Nutzen haben alle Kunden der kommunalen Versorger.

Eigener Brunnen? – Ja, aber ...

Am sichersten ist die enge Abstimmung mit dem TAZV

Eigenversorgungsanlagen – das klingt schon nach „meine eigene Angelegenheit“. Tatsächlich nutzen viele TAZV-Kunden neben dem öffentlichen Trinkwassernetz noch Brunnen und Pumpen auf der Wiese hinterm Haus.

Doch längst nicht jeder kennt oder beachtet die hierbei gültigen gesetzlichen Bestimmungen. Daher sind die öffentlichen Versorger gehalten, in allen Fällen von Eigenwasserversorgungs- oder Regenwassernutzungsanlagen die Gefährdung der Trinkwasserqualität im Netz zu verhindern. Solange sich das „selbst gewonnene“ Wasser nur auf Beete und Grünflächen ergießt, gibt es keine Bedenken. Ge-



Nicht alles, was aus dem eigenen Brunnen kommt, ist für den Hausgebrauch gut.

fährlich aber wird es, wenn mit den Eigennutzungsanlagen beispielsweise Toilettenspülung, Waschmaschine oder andere Geräte betrieben werden. Hier hat der Nutzer die sachgerechte Einbindung in die Hausinstallation nachzuweisen, unmittelbare Verbindungen zwischen öffentlichem Netz und privater Anlage sind unzulässig (Einzelheiten siehe DIN 1988 Teil 4). Da Trinkwasser und Nichttrinkwasser insbesondere an den Zapfstellen leicht verwechselt werden könnten – um so mehr durch Kinder oder Gäste –, sind Leitungen und Entnahmestellen dauerhaft zu kennzeichnen. Außerdem unterliegt das Wasser aus der Eigenver-

sorgungsanlage einer regelmäßigen Qualitätskontrolle, zuständig ist das Gesundheitsamt. Der Anschlussnehmer ist verpflichtet, seinem Versorgungsunternehmen die Inbetriebnahme solcher Anlagen mitzuteilen. Ein Wasserzähler ist einzubauen, wenn das anfallende Schmutzwasser in den öffentlichen Kanal oder in eine abflusslose Sammelgrube eingeleitet wird. Der Zähler wird vom TAZV Oderaua verplombt. Das Eichgesetz schreibt alle 6 Jahre eine Auswechslung vor. Das macht ebenfalls – auf Antrag – der TAZV Oderaua. Verplombung und Auswechslung sind kostenpflichtig. Für weitere Informationen rund um die Eigenwasserversorgung steht der TAZV gerne zur Verfügung.

Der richtige Rhythmus

... bei dem der Gartenzähler mit muss

Kalt- und Warmwasserzähler müssen – geht es um geschäftlichen Verkehr – beglaubigt oder geeicht sein. Die Eichgültigkeit beträgt sechs (Kaltwasser) bzw. fünf Jahre (Warmwasser). Laut Satzung des TAZV Oderaua gehört der Wasserzähler der Hausanschlussleitung zu den Betriebsanlagen des Versorgers. Aber auch sogenannte Wohnungs-, Etagen- oder Zwischenzähler im Besitz anderer Unternehmen oder Privatpersonen unterliegen Vorschriften und Regelungen. Beispiel Gartenwasserzähler (Außenzähler): Den können sich Kunden nach dem Hauptwasserzähler durch ein zugelassenes



Installationsunternehmen einbauen lassen. Dieser Zähler ist beim Verkaufsbüro des TAZV anzumelden und wird kostenpflichtig verplombt. Der TAZV bietet seinen Kunden im Zuge der Hauptzählerwechslung auch den kostengünstigen Austausch des Gartenwasserzählers an. Der gleichzeitige Tausch spart die Kosten für die zusätzliche An- und Abfahrt der TAZV-Mitarbeiter. So beschränkt sich der Wechsel des Gartenwasserzählers auf 30,98 Euro. Übrigens: Das kostengünstige „Zähler-wechsle-dich-Spiel“ lässt sich alle sechs Jahre wiederholen.

Alles neu macht der Mai

Investitionen erhöhen Versorgungssicherheit

Bauvorhaben des TAZV müssen sich in ihrer Reihenfolge nach etlichen Kriterien richten: Dringlichkeit, rechtliche Vorgaben, Wirtschaftlichkeit, Koordination mit Maßnahmen anderer Bauträger ... Für die Planer des Verbandes gehen alle Überlegungen aber auch mit dem Gedanken an Interessen und Erwartungen ihrer Kunden einher.

In diesem Frühjahr prägen folgende Projekte das Bild:

Bremisdorf/Schlaubetal

Das Amt hat sich den Landweg gründlich zur Erneuerung vorgenommen. Sinnvoller Weise zieht der TAZV gleich mit. Alte Trinkwasserhausanschlussleitungen aus Stahl werden vorbeugend ausgetauscht. Vor allem aber entsteht eine zentrale öffentliche Schmutzwasseranlage mit 500 Meter Kanal und 30 Hausanschlüssen.

Brieskow-Finkenheerd

In der August-Bebel-Straße wurde die Erneuerung der Trinkwasserleitung und der Anschluss an die Schmutzwasserkanalisation ebenfalls mit dem Straßenbau koordiniert. Im Bereich Steinweg/Bergstraße wird die Schmutzwassererschließung fortgeführt, die Trinkwasserleitung wird erneuert.

Eisenhüttenstadt

Im gesamten Innenbereich der Pawlowallee wird die Trinkwasserleitung erneuert. Punktuelle Arbeiten sind an der Regen- und Schmutzwasseranlage vorgesehen.

Der TAZV und die Bauleute sind bemüht, die unvermeidlichen Einschränkungen durch Tiefbauarbeiten auf das Nötigste zu beschränken.

Richard Mathaj aus dem Netzbereich des TAZV bei der Erneuerung einer Trinkwasserhausanschlussleitung im Diesterwegring.



KUNDENINFORMATION

Tourenplanung

Zwei Jahre war Matthias Lehmann die ruhige, verständnisvolle und ordnende Stimme am Dispatcher-Telefon zur optimalen und auftragsbezogenen Organisation der mobilen Fäkalentsorgung. Nun wechselte er beim Verband das Aufgabengebiet, die freundliche Auftragsannahme und optimale Tourenplanung wird nunmehr von Sieglinde Müller bewerkstelligt. Mobil zu entsorgende TAZV-Kunden können sich darauf verlassen, dass weiterhin alles für ihre Zufriedenheit getan wird. Für den Verband hat die ordnungsgemäße Behandlung der Fäkalien und Schlämme aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen keinen geringeren Stellenwert als die Unterhaltung des zentralen Kanalnetzes.



Sieglinde Müller lenkt die Aufträge zur mobilen Entsorgung mit Erfahrung und Engagement.

Die Disposition ist weiterhin über die Telefonnummer (0 33 64) 50 32 08 zu erreichen.

SERVICE

Die Haut und der Wasserhaushalt des Menschen



Von der hohen Kunst des Trinkens

Richtig trinken ist eine Kunst, die gelernt sein will. Ernährungswissenschaftler empfehlen für einen gut funktionierenden Wasserhaushalt des Körpers, über den gesamten Tag verteilt zu trinken. Ideal wäre der Griff zur Flasche oder zum Glas im Abstand von 1–2 Stunden, um dem Körper regelmäßig mit dem Treibstoff

UNSER TAGESPENSUM

Alter	ml pro Tag
1	600
2–3	700
4–6	800
7–9	900
10–12	1000
13–14	1200–1300
15–18	1400–1500
ab 18	1100–1300
über 65	1000
Schwangere	1400
Stillende	2000

„Wasser“ zu versorgen. Bei hohen Temperaturen, einer Diät, Fieber, Durchfall oder schweißtreibendem Sport steigt der Wasserbedarf erheblich. Auch die Gewohnheit, erst am Abend die leeren Wassertanks im Körper aufzufüllen, ist eine unnötige Tortur für den Körper. Denn der Organismus kann große Flüssigkeitsmengen nicht auf einmal aufnehmen.

Trink dich

schön...

Bekanntlich besteht der menschliche Organismus zu mehr als der Hälfte aus Wasser, wobei der Anteil je nach Alter, Geschlecht und Körperfettanteil zwischen 75 % im Säuglingsalter und ca. 53 % beim Erwachsenen variiert.

Wasser ist Lösungs- und Transportmittel und sorgt dafür, dass zum einen Mineralstoffe und Spurenelemente an jede einzelne Zelle des Körpers gelangen und



zum anderen, dass Abbau- und Giftstoffe des Körpers zum Beispiel über die Nieren wieder ausgeschieden werden. Wasser reguliert ebenfalls die Körpertemperatur: Vor allem das Schwitzen trägt dazu bei, die Körpertemperatur auf konstanten 37°C zu halten.

Auch für die Hautzellen ist Wasser ein unentbehrlicher Baustein. Die Haut als unser größtes Organ wird poetisch oft als Spiegel unserer Seele umschrieben. Sie verkörpert Schönheit, Vitalität, signalisiert Erfolg. Kein Wunder, dass jährlich Milliarden Euro für Tages-, Nacht- und Augencremes, Bodymilks und Reinigungsmilch, Lifting-Serum, Anti-Aging-Masken und Teint-Balance-Cream ausgegeben werden. Dass man auch auf bewährte Hausmittel setzen kann, um sich in seiner Haut wohl zu fühlen, beweisen viele junge Mädchen und sogar

die Schönheiten auf dem Laufsteg. Ihr Geheimnis und Erfolgsrezept: So viel Wasser als möglich trinken, denn dies erweist sich als ein wahrer Gesundheitsbrunnen für den gesamten Organismus und vor allem für die Haut. Normalerweise binden Bestandteile wie z. B. Harnstoff das Wasser in der Haut und sorgen für eine ausreichende Durchfeuchtung. Dies lässt die Haut schön rosig und elastisch erscheinen. Bei einem Flüssigkeitsmangel werden die Wasserdepots der Haut, im Vergleich zu anderen Flüssigkeitsspeichern des Körpers, ganz besonders stark entleert. Die Widerstandskraft der Haut und die Funktion der Enzyme nehmen ab, die Struktur der Hornschicht wird schlechter, die Haut trocknet aus und wird schlaff, rau, schuppig und rissig. Die Haut bekommt kleine Knitterfältchen. Deshalb bestehen die meisten Cremes und Lotionen für schöne Haut hauptsächlich aus Wasser und Stoffen, die das Wasser in der Haut binden sollen. Die Feuchtigkeitsdepots in den tieferen Hautschichten werden von innen versorgt. Fehlt es ihnen an Wasser, geht die Elastizität verloren, es können Runzeln entstehen. Deshalb ist es so wichtig, genug zu trinken, um rechtzeitig Fältchen zu vermeiden.

Alles Wasser



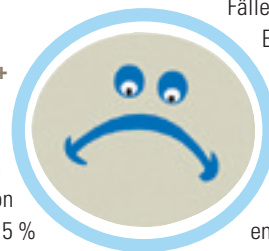
oder was?

die Haut, 0,4 l durch die Lunge, 0,1 l mit dem Stuhl.

- **Ca. drei Viertel** des Wassers sind in den Zellen gespeichert.
- Der menschliche Körper kann in der Regel **nicht mehr als drei Tage** ohne Wasser auskommen. **10 %** Wasserverlust erzeugen schwere Mangelerscheinungen. Wasserverlust von über **20 %** kann zum Tod führen.
- **Schon leichte Wasserdefizite ab 1 l** schwächen Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit erheblich. Schläppheit, Müdigkeit und Kopfschmerzen sind die ersten Alarmzeichen.

Wenn Wassermangel herrscht

- **Rheumatische Arthritis**
Wassermangel mindert auch die Elastizität der Knorpel.
- **Kreislaufbeschwerden**
Können Anzeichen eines Wassermangels (Dehydratation) sein.
- **Kopfschmerzen und Migräne**
Flüssigkeitsmangel im Gehirn ist häufige Ursache.
- **Speichelfluss + Harnproduktion**
verringern sich bereits bei einem Wassermangel von ca. 3 %, bereits ab 5 %
- **Nierenversagen**
Kann eine Folge der mangelhaften Durchblutung durch Wasserentzug sein.
- **Verstopfung**
Durch chronischen Wassermangel wird der Darminhalt zu fest.
- **Demenz (Hirnleistungsstörungen)**
Wassermangel ist in sehr vielen Fällen die Ursache für diese Erkrankung.



Durch Wassermangel verdickt sich das Blut, es kann schlechter fließen und dies kann zu **chronischer Müdigkeit** und **Stressanfälligkeit, Bluthochdruck, Schlaganfall** und **Herzinfarkt** führen.

- Muskulöse Menschen verfügen über einen wesentlich höheren Gesamtwassergehalt (**ca. 70 %**) als übergewichtige Menschen (**ca. 40 %**).
- Der Körper von Frauen – ausgehend vom Normalgewicht – speichert aufgrund des natürlicherweise höheren Fettgehalts etwa **10 %** weniger Wasser als der von Männern.
- Der durchschnittliche erwachsene Körper enthält etwa **43 l** Wasser.
- Der Wassergehalt im Körper wird mit großer Genauigkeit konstant gehalten. Verliert der Körper durch Urin, Schweiß oder Atemluft mehr

- als **0,5 %** seines Gewichtes an Wasser, entsteht Durst.
- Der Mensch trinkt pro Jahr ungefähr **das Fünffache** seines eigenen Körpergewichts.
- In 24 Stunden fließen etwa **2.000 l** durch die Nieren und **1.400 l** durch das menschliche Gehirn.
- Ein Erwachsener scheidet **ca. 2,5 l** Wasser pro Tag aus, davon: 1,5 l Wasser als Harn, 0,5 l durch

Das menschliche Blut hat einen Wasseranteil von **92 %**, das Gehirn von **90 %**, Muskeln von **75 %**, die Leber von **69 %** und Knochen von **22 %**. Durch Oxidation von Zucker, Fett und Protein kann der Körper einen Teil seines eigenen destillierten Wassers erzeugen.

HOBBIES AM WASSER (4)

Baden



Pack die Badehose ein

In Brandenburg haben zur Sommerzeit die „Wasser-ratten“ wahrlich die Qual der Wahl. Soll man nun dem Lockruf der idyllisch gelegenen 3.000 Seen und 660 künstlich angelegten Teiche folgen oder sich lieber in den über 30.000 Kilometer langen Flüssen und Bächen erfrischen?

Mit über 100.400 Hektar Wasserfläche (etwas größer als Rügen) trägt das Land deshalb zu Recht den Namen Badeparadies. Und was drauf steht, ist auch drin. Denn Brandenburgs Gewässer sind dank einer wirkungsvollen „Abwasserkur“ (siehe Kasten) auf dem besten Weg zu vitaler Gesundheit, bieten für Flora und Fauna beste Lebensbedingungen. Was nun Lachsen, Forellen,

Krebsen, Muscheln, Wasseramseln, Eisvögeln und Armeleuchteralgen recht ist, kann den Badelustigen nur billig sein. Immer mehr Touristen und Einheimische tauchen von Jahr zu Jahr ein in Brandenburgs Naturwasserwelt, die mit neuen BADESTELLEN und attraktiven Freizeitangeboten immer mehr an Glanz und Schönheit gewinnt.

Zu einem Geheimtipp für Familien hat sich seit einigen Jahren das **Strandbad am Mellensee im Landkreis Teltow-Fläming** entwickelt. Auf dem 8.000 m² großen naturbelassenen Areal gibt es vielfältige Sport-, Spiel- und Entspannungsangebote für jede Altersklasse. Auch der Gaumen kommt am Mellensee nicht zu kurz. In der Fisch- und

Wildgaststätte „Melle am See“ brutzeln Fleisch und Fisch auf dem Grill. Ein besonderes Vergnügen haben sich die beiden „Chefs“ vom Mellensee, Gisela Schneider und Klaus Ritzmann, mit der „Dreimuskeltour“ ausgedacht. Von Zossen geht es per Draisine zum Bahnhof Mellensee, von dort mit einem Konferenzfahrrad (für sechs Personen) zum Strandbad und hier wird auf ein Hydro-Bike umgestiegen, mit dem der See erkundet wird.

In ähnlicher Weise hat sich die brandenburgische Badekultur an vielen Ort gemausert. Um dabei immer den Überblick behalten zu können, gibt es im Internet tagesaktuelle Informationen zu den Badegewässern und deren Wasserqualität, die regelmäßig von den Gesundheitsämtern der Kreise überprüft wird.

www.luis-bb.de/w/badestellen

Alles klar in Brandenburg

- Um 2.100 t Stickstoff und über 400 t Phosphat reduzierte sich zwischen 1997 und 2001 die Belastung der Gewässer
- Bei 90 Prozent des Abwassers wird die Stickstoff- und Phosphatfracht gefällt
- Der Anschlussgrad an die Kanalisation erhöhte sich von 1990 bis 2003 von 52 % auf 78 %
- Von mehr als 2 Mio. Einwohnern wird das Abwasser über öffentliche Kanalnetze in Kläranlagen abgeleitet
- Das öffentliche Abwassernetz wurde von 5.400 km (1990) auf 14.600 km (2001) erweitert
- Mit 906 Mio. Euro förderte das Land Brandenburg von 1991 bis 2003 Kanäle und Kläranlagen

BÄDER

Strandbad Caputh
Weg zum Strandbad 1, Caputh
Tel. (03 32 09) 8 08 51
Angebote: Restaurant, Café, Bootsverleih, Surfschule

Strandbad Mellensee
15806 Mellensee
Tel. (0 33 77) 39 45 34
Angebote: Imbiss, Grillplatz, Ruderboote, Restaurant

Strandbad Klausdorf
Zossener Str. 74, Klausdorf
Tel. (03 37 03) 73 65
Angebote: Kiosk, Bootsverleih, 63 Meter lange Wasserrutsche

Naturbad Groß Woltersorf
Dorfstraße 5, Groß Woltersdorf
Tel. (0 33 95) 30 26 94
Angebote: Zeltcamp und Jugendhaus, Kiosk

Strandbad Templin
Prenzlauer Allee 26, Templin
Tel. 0172-7 84 18 01
Angebote: Kiosk, Segeln, Surfen, Katamaran, Tauchen, Bootsverleih, Campingplatz

Strandbad Wandlitzsee
Prenzlauer Chaus. 154, Wandlitz
Tel. (03 33 97) 6 05 94
Angebote: Kiosk, Bootsverleih, Spielplatz, Sprungturm, Sportmöglichkeit

Badeanstalt am Straussee
Strandpromenade am Fichtepark, Strausberg
Tel. (0 33 41) 2 30 74
Angebote: Bistro, Bootsverleih

Strandbad Müllrose
Beeskower Str. 26, Müllrose
Tel. (03 36 06) 5 60
Angebote: Restaurant, Bootsverleih, Beachvolleyball

Helenesee
Helenesee 2, Helenesee
Tel. (03 35) 55 66 60
Angebote: Restaurant, Surfen, Tauchen, Angeln, Tretnobil, Fahrradverleih

Naturerlebnisbad Großbeeren
Bahnhofstraße 49, Großbeeren
Tel. (03 37 01) 9 08 73
Angebote: Wasserski, Wakeboarding, Biergarten

Eintrittspreise
liegen für Erwachsene um 2 EUR und für Kinder um 1 EUR

» **Weitere Informationen:**
www.reiseland-brandenburg.de/pages/reisethemen_wasser_badeanstalten.html

Impressum

Herausgeber:
Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser GmbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe Wasser- und Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen, OWA-Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04
www.spree-pr.com

Vi.S.d.P.: Thomas Marquard,
Redaktion: Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** S. Hirschmann, M. Lichtenberg, K. Maihörn, A. Schmeichel
Fotos: B. Geller, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, H. Pohl, S. Rasche, A. Schmeichel, P. Viertel, Archiv
Layout: SPREE-PR, A. Dannenberg (verantwortl.), P. Lindemann, H. Petsch, G. Schulz, R. Zappe
Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau
Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

UNSER PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Aus wie viel Prozent Wasser besteht das Gehirn?
2. Wann begann das erste Klärwerk in Brandenburg zu arbeiten?
3. Wie viele Seen laden in Brandenburg zum Baden ein?

1. Preis: 125 Euro
 2. Preis: 75 Euro
 3. Preis: 1 Wassersprudler
- Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisaußschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“ Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

oder per E-Mail:
Preisaußschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss:
29. Juli 2005

- Auflösung der Ausgabe 1/2005:
1. 25 Mrd. Kwh Strom 565
 2. Cottbus
 3. 3. Jh. v. Chr.

- Gewinner 1/2005**
1. Preis: Diana Rosenburg (Premnitz)
 2. Preis: Annelies Konwiarz (Elsterwerda)
 3. Preis: Walter Thomas (Schönwalde-Glien)

Beste Qualität aus vollem Rohr

Nahezu alle Menschen in Deutschland bewerten ihr Trinkwasser als „sehr gut“ oder „gut“. Jedem Vierten schmeckt Wasser aus der Leitung sogar sehr gut, nicht zuletzt pur als Durstlöscher. Drei Viertel trinken pro Tag mindestens einen Liter.

Wasserwerk Pohlitz



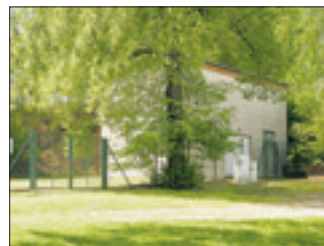
Wasserwerk Treppeln



Wasserwerk Dammendorf



Wasserwerk Schwerzko



Der TAZV Oderaue lieferte 2004 rund 2,4 Mio. Kubikmeter Trinkwasser an seine Kunden. Das Wasser wird in vier Wasserwerken gefördert, aufbereitet und in das Rohrnetz eingespeist. Die Anteile dabei betragen:

- WW Pohlitz 98,9 %
- WW Treppeln 0,6 %
- WW Schwerzko 0,4 %
- WW Dammendorf 0,1 %

Während Dammendorf und Treppeln im Verbund mit dem Wasserwerk Pohlitz in das Trinkwasserrohrnetz einspeisen, werden vom WW Schwerzko die Gemeindeteile Schwerzko, Bomsdorf-Vorwerk und Streichwitz versorgt.

Die vollständigen Analyseergebnisse können beim Verband eingesehen werden. Bei allen Parametern werden die Vorgaben der Trinkwasserverordnung (TVO) mit meist weitaus günstigeren Werten eingehalten.

Kriterium (Auszüge)	Einheit	Grenzwert lt. TVO	Wasserwerk Pohlitz	Wasserwerk Treppeln	Wasserwerk Dammendorf	Wasserwerk Schwerzko
pH-Wert		6,5 bis 9,5	7,59	7,58	7,49	7,85
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH		13,1337	17,173	10,9235	10,0474
Wassertemperatur	°C		8,4	10,8	8,7	10,2
Aussehen			klar	klar	klar	klar
Geruch			ohne	ohne	ohne	ohne
Coliforme Keime-Zahl	KBE/100 ml	0	0	0	0	0
Escherichia coli-Zahl	KBE/100 ml	0	0	0	0	0
Aluminium	mg/l	0,2	0,042	0,074	0,031	0,027
Chrom gesamt (ICP)	mg/l	0,05	< 0,00500	< 0,00500	< 0,00500	< 0,00500
Eisen	mg/l	0,2	0,044	0,024	0,052	0,014
Kalium	mg/l		2,36	1,62	2,03	0,877
Kalzium	mg/l		84,3	104,1	76,1	62,6
Magnesium	mg/l		5,79	11,3	6,65	5,58
Mangan	mg/l	0,05	0,011	0,006	0,016	< 0,00500
Natrium	mg/l	200	12	11,7	10	5,55
Quecksilber	mg/l	0,001	< 0,00010	< 0,00010	< 0,00010	< 0,00010
Selen	mg/l	0,01	< 0,00100	< 0,00100	< 0,00100	< 0,00100
Chlorid	mg/l	250	17,9	35,8	22,7	11,2
Fluorid	mg/l	1,5	0,1	0,14	0,14	0,2
Sulfat	mg/l	240	81,9	119,2	58,3	26,9
Nitrat	mg/l	50	2,79	10,5	0,9	0,57
Sauerstoff	mg/l		9,3	2,3	6,1	2,4
Trübung	NTU	1	0,39	0,28	0,46	0,21
ges. org. Kohlenstoff	mg/l		1,56	1,2	2,1	1,75



Sport an Bord

„Na, da wollen wir es dem Wasser doch 'mal ordentlich zeigen“, dachten sich offenbar die Wasserversorger vom TAZV Oderaue und legten sich beim Drachenbootrennen anlässlich des 2. Kanalfestes am 16. Mai kräftig ins Zeug. Mit großem Erfolg übrigens – sie erreichten wohlbehalten wieder das Ufer.

KURZER DRAHT

TAZV Oderaue
Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt

Verkaufsbüro
Telefon: (0 33 64) 50 31 31
Fax: (0 33 64) 50 31 80
E-Mail: TAZV_Oderaue@compuserve.com
Internet: www.tazv.de

Sprechzeiten
Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr
Di.: 9–12, 13–18 Uhr
Fr.: 9–12 Uhr
Mi.: geschlossen

Havarie- und Bereitschaftsdienst
(außerhalb der Sprechzeiten)

Telefon:
0170-6376222



PORTRÄT

Heimat, am besten mit Geschichte

Der Mann ist bekannt in Neuzelle und Umgegend. Nicht nur, weil er seit gut 50 Jahren da zu Hause ist, auch wegen seiner Vielseitigkeit: Peter Kaufmann leitet ein Bauunternehmen, er ist politisch engagiert und – er ist ein Geschichtserforscher und Heimatkundler. Sogar in der Literaturliste tschechischer Historiker in einem Artikel über Klöster in der Lausitz wird auf seine Mitarbeit an der Festschrift zum Jubiläum „725 Jahre Neuzelle“ verwiesen.

Peter Kaufmanns Interesse an Zeugnissen und Zeugen auf den Wegen unserer Herkunft begann in der Schulzeit. Von Heimatkunde „angesteckt“, nutzte er später im Kulturbund die Chance zum Austausch mit Gleichgesinnten. Die Kreisdenkmalpflege war ihm anvertraut, er hielt Vorträge über Orts- und Regionalgeschichte, ohne sich viel um ideologische Vorgaben zu scheren. Was verschwiegen oder versteckt wurde, reizte ihn erst recht, vor allem die Zeit zwischen 1945 und



Heimatsforscher P. Kaufmann.

1949. Auch militärgeschichtlichen Zusammenhängen sowie der Handwerks- und Gewerbegeschichte gilt

die besondere Aufmerksamkeit. Davon zeugt nicht zuletzt eine Sammlung von Armeefahrzeugen. Dank seiner Beziehungen zu „Vollzeit“-Historikern muss Peter Kaufmann nicht jeden Gang in die Archive der Städte, des Landes oder der Kirchen selbst antreten. Gegenwärtig fesselt ihn das von keinem sonst bearbeitete Thema „Burg Schiedlo“. Vielleicht kann man ja bald etwas lesen über die Geschichte dieser 800 Jahre alten Festungsanlage.